

Eine neue Studentenbühne

Im März des vergangenen Jahres trafen sich ein Dutzend Studenten verschiedener Sektionen und zwei Mitarbeiter der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen. Zusammengeführt hatte uns die Freude am künstlerischen Wort und das Bedürfnis, in einer Gemeinschaft künstlerisch tätig zu werden. Unser von Anfang an hochgestecktes Ziel war es, eine neue Studentebühne ins Leben zu rufen, die unter Studenten und Mitarbeitern unserer Hochschule wirksam werden sollte.

Heute, nach der erfolgreichen Premiere von Arne Leonhards „Der Abiturmann“ (Schauspiel, siehe Foto), können wir vorichtig, aber auch mit ein wenig Stolz sagen, daß wir diesem Ziel nähergekommen sind. Ein „ausverkauftes Haus“ zur Premiere, die wachsende Nachfrage nach weiteren Aufführungen und vor allem die Förderung zahlreicher Diskussionen über Stück und Inszenierung zeigen uns, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Dieser Weg war lang und schwierig, und die Schwierigkeiten werden mit den kommenden Aufgaben nicht kleiner werden. Aber wir haben gelernt, daß die Kräfte aller bei der Überwindung von Schwierigkeiten gewachsen sind und dadurch auch in der künstlerischen Arbeit erst die echte Betriedigung und Lebensfreude entstanden ist.

Sehr wichtig war auf diesem Weg, daß wir schon anfangs versuchten, möglichst alle Mitglieder in das Finden der nötigen Entscheidungen einbezogen und für die Verwirklichung der jeweiligen Beschlüsse mitverantwortlich zu machen. Das begann und dauert an, mit der Festlegung der Probentermine und der Durchsetzung der Probenanlässe. Vor allem ging es uns aber in dem sehr längeren Zeitraum, später dann um die Arbeitsrichtlinien für einen längeren Zeitraum, später dann um die Stückauswahl, die Rollenbesetzung und teilweise auch um Fragen des Arrangements und der Auffassung einzelner Rollen oder Texte. Dabei ergaben sich auch ganz zwangsläufig Gespräche über grundlegende ideologische und kulturelle Probleme, vor allem über unsere Aufgaben als Studentebühne an einer Technischen Hochschule. Ein weiterer wichtiger Schritt war für uns der Kontakt, schon im Juni 1970 trotz vieler Hindernisse mit weiteren kleinen Texten von Tscholowsky bis Strahl vor die Öffentlichkeit zu treten. Wir erklärten unser Vorhaben vorsichtigerweise als „öffentliche Probe“, aber der Besuch und die nachkommende Diskussion waren so stark, daß sie uns Selbstvertrauen und Schwung gab.

über die Semesterpause hinweg noch für den neuen Anfang im Oktober. Es dahin hatten wir auch endlich unser Stück gefunden und mit Horst Hencke von den Städtischen Theatern Karl-Marx-Stadt einen erfahrenen Regisseur gewonnen, der uns den plötzlichen Verlust der Initiatorin der Gruppe, Monika Hartmann — sie übernahm kurzfristig einen Lehrauftrag in Ungarn — bald überwinden ließ. Um die Richtigkeit der Stückwahl hat es dann bis in die letzten Wochen vor der Aufführung noch heftige Diskussionen gegeben, die sich z.T. auch in dem seit Oktober 1970 geführten Tagbuch niederschlagen haben. Doch schließlich haben wir gerade damit die Diskussion unter unseren Zuschauern vorbereitet.

Auch die Wahl einer studentischen Leitung mit Dieter Pockeppoy als FDJ-Sekretär und die Kontaktaufnahme mit dem Arbeitskreis Lesetheater im Stadtgebiet bildeten die Arbeit und die Entwicklung der Gruppe entscheidend. Natürlich gab es auch bei uns ein Ausschneiden von Mitgliedern aus den verschiedensten Gründen. Den harten Forderungen, die wir mit dem Beschluß, den „Abiturmann“ zu Ehren des 25. Jahrestages der SED zur Aufführung zu bringen, an uns stellen mußten (z. B. Wochenendproben, waren nicht alle gewachsen. Doch wir hatten das Glück, daß sich immer rechtzeitig neue Freunde fanden, die die entstandenen Lücken stets mehr als ausfüllten, so daß das Dutzend voll blieb und sich die ersten Ansätze zu einem Kollektiv zeigten.

Allerdings wird dieses kleine Kollektiv allein in den kommenden Aufgaben nicht mehr gewachsen sein. So hoffen wir auf weiteren Zuzug, besonders auch an „technischen Kräften“, wobei wir auch mit der Unterstützung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen rechnen. Ein Vortrag über Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsgruppe Pädagogik/ Psychologie in der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, der noch im Juni abgeschlossen werden soll, wird hier ein Anfang sein. Wir selbst werden uns aus unserer „Klassen“ lösen, die für die Entwicklung des „Abiturmann“ nötig war, und werden einen engen Kontakt anstreben mit dem Studentenklub, dem Zirkel schreibender Studenten und Mitarbeiter und mit allen aktiven künstlerischen Gruppen an der TH.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit sollen in den kommenden Studienjahren regelmäßig Programme der „kleinen Form“ sein, besonders mit zeitgenössischen Texten, für die wir auch die Zusammenarbeit mit musikalisch interessierten und talentierten Freunden suchen. Natürlich wird an

exister Stelle wieder eine Inszenierung stehen, wobei wir auch auf der Suche nach einem passenden Werk sind. Durch noch straffere Probenplanung und -durchführung mit ständiger Auswertung der Arbeit anhand von Probennotizen wollen wir mit dieser Inszenierung eine neue Qualitätsstufe erreichen. Nach vier Aufführungen in den nächsten Wochen wird „Der Abiturmann“ auch im nächsten Studienjahr wiederspielt werden. Für November 1971 ist ein Austausch mit der Studentebühne der TU Dresden vorgesehen, wobei die Dresdenier mit „Rheinberg“ nach Kurt Tucholsky bei uns gastieren werden.

Am Schluß dieses Erfahrungsberichts möchten wir all denen danken, die uns auf unsere Bitten stets nach ihren Möglichkeiten geholfen haben und uns eine so eindrucksvolle Premierennähe gestifteten.

L. Krüger, Lehrbereich Pädagogik



Turnsaison 1971 mit Erfolgen

Unsere Sektion Turnen kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. In insgesamt 18 Wettkämpfen bewiesen die Turner ihren hohen Leistungsstand.

Das drückte sich besonders in den Ergebnissen der Bezirksmeisterschaften, der Wettkämpfe um den FDGB-Pokal und der DDR-Bestenermittlung der Erwachsenenklasse I aus.

Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften der Erwachsenenklasse I bestanden wir mit 7 Turnern und bewiesen dabei den Bezirksmeister um Bestkampf durch unseren altbewährten Karl-Heinz Klingner. Dieser sicherte sich 3. Platz im Kür-

sechskampf und zwei zweite Plätze in den Finalkämpfen am Boden und an den Ringen belegte Hans-Ulrich Württemberg. Beide Sportfreunde sind unserer Sektion auch nach erfolgreichem Abschluß ihres Studiums treu geblieben — das ist besonders anerkanntswert.

Neben diesen Erst- und Drittplatzierten qualifizierten sich noch weitere 3 Sportfreunde für die DDR-Bestenermittlung der Erwachsenenklasse I. Leher mußten wir zur DDR-Bestenermittlung auf Karl-Heinz Klingner — der erkrankt war — verzichten. Besonders aber auf Stefan Wolf, FDJ-Gruppe 3698, glück mit einem hervorragenden

3. Platz diese Lücke wieder aus. Alle Turner unserer HSG, die teilgenommen haben, — Wolf, Württemberg, Beyer, FDJ-Gruppe 3698, und Hauck klassifizierten sich in der Erwachsenenklasse I.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Wettkämpfe um den FDGB-Pokal. Nachdem unsere Mannschaft im Kreiswettbewerb eine Runde weitergekommen war, trafen wir auf die starken Mannschaften des Pädagogischen Institutes Zwickau und von Motor-Brand-Langena. Diesen Bezirksauscheid gewann unsere Mannschaft, und wir mußten nun gegen die starken Vertreterinnen der Bezirke Gera und Dresden im

Bezirksgruppenauscheid antreten. Hier scheiterten wir an unseren beiden Gegnern und konnten dadurch nicht an den Finalkämpfen teilnehmen. Durch Terminüberschneidungen waren wir nicht in der Lage, mit unseren besten Turnern an dem DDR-öffentlichen Universitätsturnen in Leipzig teilzunehmen. Hier belegte unsere Turnerin Steffi Hennig einen beachtenswerten 3. sowie Brita Dronsek einen 12. Platz in der Erwachsenenklasse I.

Neben diesen Höhepunkten bestritten unsere Turner der 2. Männermannschaft sowie unsere Turnerinnen je vier Ruderswettkämpfe in der Bezirksklasse, hoo-

ten aber nicht wie erwartet, immer erfolgreich abschneiden. Dadurch blieb unserer 3. Männermannschaft sowie der Frauenmannschaft der Aufstieg in die Bezirksliga verweigert.

Erwähnen möchten wir noch, daß unsere Kinder- und Jugendturner noch die Hauptwettkämpfe — Kinder- und Jugendpartikade — vor sich haben. Bei den Kreismeisterschaften der Kinderleistungsstufe II konnten unsere Jungen noch nicht überzeugen. Der Grund liegt darin, daß der Sprung in den Anforderungen an die Schwierigkeit im Verhältnis zur Kinderleistungsstufe III zu groß ist und unsere Jungen erst ein knappes Jahr die neuen Übungen trainieren.

Unser Vertreter in der Jugendleistungsstufe III — Wolfram Haack — wurde mit beachtlichen 54,9 Pkt. im Pflichtsechskampf Kreismeister.

Wir hoffen, daß unsere Jungen zu den bevorstehenden Wettkämpfen bezüglich der Kinder- und Jugendpartikade gut abschneiden. Allen Turnerinnen und Turnern sagt die Leitung der Sektion Turnen ihren herzlichen Dank für den gewissen Trainingsfleiß und für die guten Wettkampf- und Meisterschaftserfolge.

G. Hauck, Sektionsleitung Turnen

DDR-Bestenermittlung: 3. Platz für die „internationale“ Judostaffel unserer Technischen Hochschule

Im Auftrage der Fachgruppe Judo im Hoch- und Fachschulsport führte am 8. Mai 1971 die Karl-Marx-Universität Leipzig die DDR-Bestenermittlung (Mannschaften) durch.

12 Mannschaften aus allen Teilen der Republik hatten sich für die Endrunde qualifiziert und ermittelten die beste Vertretung aller Hoch- und Fachschulen.

Für einen Tag vertauschten die Studenten ihre übliche Kleidung mit spanischen Kimonos und stellten ihre sportliche Leistungsfähigkeit im Judo unter Beweis. Sieger wurde wieder die DHK, die sich vornehmlich aus Aktiven des SC Leipzig rekrutierte und alle Begegnungen für sich entschied. Im Finale schlug sie die Uni Berlin. Die Judoka unserer TH verloren 5:8 gegen die DHK und kämpften 2:3 gegen die IS Veltan. Aber im Wiederholungskampf besannen sie sich ihrer Stärken und gewannen 4:1.

Der entscheidende Kampf um den 3. Platz mußte gegen die Uni Rostock ausgetragen werden, die vorher solche starke Staffeln wie Uni Halle und BA Freiberg ausstaltete.

Unsere Mannschaft, mit Wiggin (Bulgarien) und German (Eitliche SSR) „international“ besetzt, gab in diesem Kampf alles, doch trotz aller Bemühungen kam nur ein 2:3 zustande. Entsprechend dem Reglement wurde sofort ein Wiederholungskampf ausgetragen. Das heißt Kondition und Nervenfähigkeit der TH bewies gegen IS Veltan zum Wiederholungskampf untrüben müde.

Leichtgewichtler Kranz und Halbmittelgewichtler Müntz sorgten für eine 2:0-Führung. Wiggin und Richter mußten den Gegnern Siege überlassen — 1:2. Jetzt mußte der Schwergewichtskampf über Sieg und 3.



Platz entscheiden. Das schaffte unser Harry Getman mit einem Anspornstapel aus dem Sambo, der auch im Judo gültig ist. Übergewichtigungen sich die Aktiven von Rainer Duller in den Armen, denn dadurch ist der höchst große Erfolg auf Mannschaftsebene erreicht worden. Beim Einzug ins Finale waren die Kräfte erschöpft, und die Uni Berlin gewann 4:0.

Die TH Karl-Marx-Stadt hat sich damit in die Spitze der besten Stu-

dentienmannschaften der Republik gekämpft. Der Erfolg wird aber auch Ansporn und Verpflichtung zugleich sein müssen, denn die Haidosen von Halle, Leipzig, Dresden und Freiberg werden bei den nächsten Meisterschaften alles daransetzen, ihren guten Ruf als Judohochburgen zurückzugewinnen.

Unser Dank gilt der Mannschaft der TH, die bei diesen Kämpfen über sich hinauswuchs.

R. D.

Croß in der CSSR

Eine kleine Delegation unserer Hochschule, Sektion Leichtathletik, weilte anlässlich des 1. Mai 1971 in der CSSR (in Hocesvici Tyn) und nahm dort an einem Croßlauf teil.

Obwohl es am Wettkampftag stark regnete und schneite, ließen sich der Veranstalter und die Wettkämpfer nicht abhalten, diesen leistungsmäßig gut besetzten Lauf durchzuführen.

Der Hauptlauf über 3000 m der Männer sah unter anderem den CSSR-Croßmeister 1971 am Start, der dieses Rennen auch sehr souverän gewann.

Unsere Sportler schritten recht beschäftigt ab und kamen zu guten Plazierungen:

- 1. Jan Bucek, DYN. Domasticee 13:41,3 min
- 2. Jiri Dudova, Skoda Plozn 14:08,3 min
- 3. H.-Jürgen Dietrich, TH Karl-Marx-Stadt 14:44,8 min
- 4. Emil Kucerka, DYN. Domasticee 14:52,0 min
- 5. Reinhard Kretschmar, TH Karl-Marx-Stadt 14:56,0 min
- 6. Svetozar Blazek, DYN. Jankovce 15:02,0 min

18. Thomas Sühr, TH Karl-Marx-Stadt 15:52,0 min

Der dritte Platz durch H.-Jürgen Dietrich und der fünfte Platz durch Reinhard Kretschmar verdienen ein besonderes Lob, da sie im Wettkampf mit starken CSSR-Läufern erzielt wurden.

Für unsere Lang- und Mittelstreckenläufer wird dieses Abschneiden ein Ansporn sein, an den bevorstehenden Meisterschaften der Studenten ebensogut in Erscheinung zu treten.

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Zomreich (Verantwortlicher Redakteur), S. Sauer (Redaktion), Dr. H. Dreißig, Dipl.-Sportlehrer W. Haack, Dipl.-Ing. H. Hauswieske, Major W. Hüfer, Dr. A. Hupke, Dipl.-Ing. B. Junghans, Dipl.-Ing. B. Korndörfer, Dipl.-Ing. W. Leonhardt, Prof. Dr. B. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dipl.-Lehrer H. Model, W. Neubert, Dr. K. Oehms, Dr. P. Feitzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Scholz, K. Thoma, Dipl.-Wirtsch. Wolf, FDJ-Redaktion: G. Ueuer.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1436

Jugendobjekt zum Erfolg führen

Das intensive Studium des Entwurfs der Direktive betrachten wir als eine notwendige Vorbereitung auf den VIII. Parteitag der SED. Unser Beitrag zu diesem bedeutenden Ereignis im gesellschaftlichen Leben unserer Republik soll u. a. darin bestehen, unser gemein-

sames Jugendobjekt mit dem Fritze-Helbert-Koebnini zu einem vollen Erfolg zu führen. Eine weitere wichtige Aufgabe sehen wir darin, durch die Teilnahme an den FDJ-Studentenbrigaden einen aktiven persönlichen Beitrag für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft zu leisten.

FDJ-Gruppen 96/21 und 76/23